



Januar / Februar 2017

## **Liebe Angehörige**

Ganz langsam verabschiedet sich der Winter und es kehren wieder wärmere Temperaturen zurück. Obwohl, bei uns genießen die Vögel im Garten immer noch die geschützten Futterstellen. Bei uns im Vorstand hat sich auch wieder einiges getan. Lesen hier, was über den Winter so alles passiert ist. Ich wünsche ihnen viel Spaß beim lesen des Rundbriefs.

## **Neues Vorstandsmitglied**

Gerne stellen wir ihnen unser neues Vorstandsmitglied vor. Es ist dies Frau Anja Brzezowsky. Durch Margerita Kempter ist sie zu uns in den Vorstand gestoßen. Zur Person, Frau Brzezowsky hat Wurzeln durch ihre Mutter in Spanien und durch ihren Vater in Österreich. Sie ist 44Jährig, wohnt in Au – St. Gallen und ist ledig. Sie arbeitet 100% bei einer Versicherungsgesellschaft im Fürstentum Lichtenstein. Daher war es für sie auch wichtig, dass sie ihr Engagement am Abend oder am Wochenende ausführen kann. In ihrer Freizeit liebt sie das Joggen und in ruhigen Momenten auch das gemütliche Stricken zuhause. Ebenfalls ist ihr der Kontakt mit den verschiedensten Menschen wichtig. Wir wünschen ihr einen guten Start bei uns im Vorstand und freuen uns, ihnen allen Frau Anja Brzezowsky an der Generalversammlung persönlich vorstellen zu können.

## **Generalversammlung vom 17.03.2017**

In der Beilage erhalten sie die Einladung für die Generalversammlung vom Freitag, 17. März 2017. Bis anhin war die Versammlung immer Samstagmittags. Neu bieten wir ihnen nun einmal einen frühen Abend an. Im Anschluss an die reguläre GV werden Edith Scherrer und Thomas Lampert ihr neues Buch: „Angehörige in der Psychiatrie“ vorstellen. Wir freuen uns, sie alle zahlreich zur Generalversammlung begrüßen zu dürfen.

## **Mitgliederzahlen gestiegen**

Es freut uns sehr, dass wir im 2016 seit längerer Zeit wieder mehr neue Mitglieder im VASK Ostschweiz haben als in den letzten Jahren. Das zeigt uns doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es freut uns natürlich auch, wenn sie, liebe Mitglieder für den VASK Ostschweiz Werbung machen. Danke ihnen allen.

## **AHV/IV Renten in Bar, ist ein teurer Spaß**

Immer noch lassen sich viele Bezüger ihre Rente Bar vom Pöstler ausbezahlen. Damit ist nun Schluss. Die Rente kommt jetzt diskret im Couvert, bar. Das lässt sich die Postfinance aber teuer bezahlen. So kostet jede Rente, die Bar ausbezahlt wird neu rund Fr. 900.00. Das ist rund achtmal so viel wie bis anhin. Die Kosten werden von der Allgemeinheit getragen und belaufen sich auf rund eine Million Schweizer Franken.

## **Konflikte mit der KESB**

Im letzten Rundbrief haben wir ihnen von Missständen bei der KESB in Thurgau und St. Gallen berichtet. Sechs soziale Institutionen haben in Zürich die neue Anlaufstelle Kindes – und Erwachsenenschutz **Kescha** ins Leben gerufen. Sie soll Betroffenen in Konfliktfällen Hilfe leisten. Ziel sei es, Eskalationen zu verhindern und die Kommunikation mit den Behörden wieder herzustellen. Das Bundesamt für Justiz begrüße die Schaffung der neuen Anlaufstelle, da sie einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung von Konflikten leisten könne. Laut der Generalsekretärin der Konferenz für Kindes – und Erwachsenenschutz Kokes, Diana Weber, ist derweil zweimal jährlich ein Austausch geplant. Bei Bedarf würden die Erkenntnisse auch den zuständigen Aufsichtsinstanzen oder Fachorganisationen weitergeleitet, heißt es in der Mitteilung weiter.

## **Solidaritätsbeitrag für Verdingkinder**

Ehemalige Verdingkinder können beim Bund einen Solidaritätsbeitrag bis zu Fr. 25'000.00 einfordern als Entschädigung. Wer diese beantragt bekommt eine 15 seitige Wegleitung und einen 5 seitigen Antrag. Dieser ist aber Administrativ so schwierig verfasst, dass es fast nicht zu ver-



stehen ist. Zumal die Antragssteller alle älter sind. Der Antrag reißt ebenfalls wieder alte Wunden in der Kindheit auf, was für viele sehr erniedrigend sei. Der Bund findet aber, dass dies nötig sei und sie die vielen Angaben bräuchten.



*Wenn du einen Weg ohne Hindernisse findest, führt er wahrscheinlich nirgendwo hin.*

### **Volksinitiative für die Pflege**

In der Verfassung soll zukünftig stehen, dass der Bund und der Kanton die Pflege als wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung anerkennen und fördern. Die Schweiz hat einen jährlichen Bedarf an ca. 5000 – 6000 dipl. Pflegepersonen. Doch in den letzten Jahren wurden in der Schweiz jährlich weniger als 2500 Diplome ausgestellt. Über 40 Prozent in der Pflege tätige kommen schon heute aus dem Ausland. Die Initiative lenkt den Blick auf die Sicherstellung der Versorgung im Gesundheitswesen sagt Jürg Schlup, Präsident des Ärzteverbandes.

### **Kurse für Angehörige im Linth, Uznach**

Die Angehörigenberatung des Psychiatrie-Zentrums Linthgebiet bietet an zwei Abenden für Angehörige von Menschen mit einer Psychose einen Kurs an, in welchem über den Umgang mit der eigenen Belastungen und Gefühlen gesprochen wird. Die Kurse sind am 03.03.17 und am 03.04.17, jeweils um 18.30h das Angebot ist kostenlos.

Anmeldung unter [elisabeth.kraettli@psych.ch](mailto:elisabeth.kraettli@psych.ch) oder telefonisch unter 058/2286611 direkt bei Frau Krättli.

### **Psychische Krankheiten belasten Junge immer stärker**

Die Zahlen Jugendlicher bis 20 Jahre, die einen IV-Antrag stellen, steigen stetig. Die Regierung begründet die nun vorliegende Stellungnahme, dass vermehrt neue Krankheitsbilder wie Autismus und psychische Krankheitsbilder als Invaliditätsgrund angegeben werden. Auch steige die Zahl der IV-Rentner über 18 Jahren markant. Hauptsächlich ist die Zunahme auf die veränderten Lebensumstände zurückzuführen. Dies etwa wegen

Familienproblemen, Handy- und Internetkonsum, Suchtproblemen oder auch der Erwartungsdruck durch die Gesellschaft und Arbeitgeber. Ziel ist es, dass 95 Prozent der Jugendlichen mit psychischen Krankheiten nach der Schule einen Ausbildungsplatz hätten. Je besser die Ausbildung der Jugendlichen sei, umso besser könnten sie später in die Arbeitswelt integriert werden, Donald Locher, Direktor IV Luzern. So brauche es dann weniger und im besten Fall, eher Teil – als Vollrenten durch die IV.

### **Gestrichene IV-Renten im Thurgau**

Neun von zehn Patienten, welchen man die IV wegnimmt landen anschließend in der Sozialhilfe. Wer eine Rente erhalte, schaffe es oft, wieder zu arbeiten, sei psychisch gesünder und brauche nur noch eine Teilrente, so der Romanshorer Kantonsrat Hanspeter Heeb. Im Thurgau sind momentan rund 2000 Personen, welchen die IV Rente gestrichen wurde, zu angeschlagen um eine Stelle zu finden. Mit einer Interpellation fordern er und rund 47 Mitunterzeichner den Regierungsrat auf, die tatsächlichen Auswirkungen der IV-Revision auf die Thurgauer Gemeinden zu erheben. Heeb nimmt an, dass die finanzschwachen Gemeinden Arbon, Romanshorn und Amriswil die Hauptbetroffenen Städte sind und verlangt einen Ausgleich der Prämienverbilligungen, Steuerausfällen und Krankheitskosten.

*Zeit hat man nicht, die nimmt man sich für das, was einem wichtig ist.*



### **Angehörigen –Tag**

Gerne kündigen wir Ihnen schon jetzt unseren „Angehörigen-Tag 17“ an. Auch dieses Jahr möchten wir Sie wieder herzlich dazu einladen. Er findet am 24. Juni 17, in der Migros Klubschule in St. Gallen statt. Genaueres wird aber noch nicht verraten. Sie werden natürlich frühzeitig durch uns informiert. Reservieren Sie sich das Datum aber schon heute. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer.

Wir wünschen Ihnen allen einen herrlichen Frühlingsstart und hoffen, Sie alle an unserer Generalversammlung vom 17. März 17 in St. Gallen zu treffen.

Für den Vorstand:  
Evelyne Büchi